

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1897**

187 (12.8.1897)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-517774](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-517774)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Copyspalt oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von G. L. Metzger & Söhne in Zever.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 187.

Donnerstag den 12. August 1897.

107. Jahrgang.

### Wir Nicolaus Friedrich Peter,

von Gottes Gnaden Großherzog von Oldenburg, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig, Holstein, Stormarn, der Dithmarschen und Oldenburg, Fürst von Lübeck und Birkenfeld, Herr von Zevel und Kniphäusen &c. &c.

Ehru der Einwohnererschaft des Großherzogthums hierdurch kund, daß Unsere theuere Frau Schwiegertochter, die Erbgröfherzogin Elisabeth Alexandrine Mathilde Auguste, Gemahlin des Erbgröfherzogs Friedrich August Königl. Hoheit, unter Gottes gnädigem Beistande heute Morgen um vier und ein viertel Uhr von einem Prinzen glücklich entbunden worden ist.

Wir halten Uns überzeugt, daß an diesem für Uns und Unser Haus so hocherfreulichen Ereigniß Unsere getreuen Oldenburger innigen Antheil nehmen und Unserem Dank an die göttliche Vorsehung sich von Herzen anschließen werden, deren Walten den altbewährten Banden treuer Anhänglichkeit, welche das Oldenburger Land mit Unserem Gröfherzoglichen Hause verknüpfen, in der Geburt eines Thronerben eine neue Bürgschaft hinzugefügt hat.

Urkundlich Unserer eigenhändigen Namens-Unterschrift und begedruckten Gröfherzoglichen Insignels.

Gegeben auf dem Schlosse zu Oldenburg, den 10. August 1897.

Peter.

(L. S.)

Sansen.

Mützenbecher.

\* Oldenburg, 10. August. Das war heute ein Freudentag in unserer Stadt. Eben vor 6 Uhr früh hörte man die ersten Kanonenschüsse, und gleich wußten die Oldenburger, um was es sich handelte: der Erbprinz war geboren, auf den Fürst und Volk von Oldenburg ihre Hoffnungen gesetzt. Möge er nun zu einem kraftvollen Menschen und edlen Herrscherjohn heranwachsen. Möge es ihm vergönnt sein, wie sein Großvater auch bernaleinigt am 70. Geburtstag auf ein glückliches, zufriedenes Volk und auf eine geeignete Regierungszeit zurückblicken zu können.

Die Straßen unserer Stadt zeigten vom frühen Morgen an ein ganz anderes Aussehen wie sonst: nicht nur, daß überall an öffentlichen und privaten Gebäuden Fahnen und Flaggen prangten zur Feier des festlichen Tages, auch den Menschen auf den Straßen konnte man es ansehen, daß in Oldenburg ein wichtiges Ereigniß geschehen sein mußte. Ueberall sah man Damen und Herren, die zum Palais wanderten, um dort ihre Namen in die Gratulationslisten einzutragen. Um 9 Uhr brachten Polizeidiener den einzelnen Schulen die Mittheilung, daß der Unterricht für heute ausgesetzt sei. Nach einer kurzen Feier stürmte die Jugend mit Hurrah auf die Straßen.

Im Laufe des Nachmittags bewegten sich festlich gekleidete Oldenburger, namentlich die Vertreterinnen des schönen Geschlechtes, auf den

### Die Schatten.

Erzählung von Karl Emil Franzos.

(Fortsetzung.)

Darum muß man um so weniger überflüssige Heimlichkeit vor ihm haben wollen . . .

Es ist nicht überflüssig! rief sie.

Nicht überflüssig?! wiederholte er langgedehnt, noch immer fassungslos vor Erstaunen.

Dann aber wandelte sich der Ausdruck seiner Züge, wie ein jähes Entsetzen stieg es in ihm auf, und er wich, todtbleich geworden und keines Wortes mächtig, einen Schritt zurück.

Was ist das? murrte er, den Blick angstvoll auf ihr Antlitz gerichtet. Das ist ja nicht möglich . . . Das wäre ja zu furchtbar . . .

Was? fragte sie.

Antworten Sie, flehte er. Sagen Sie mir die Wahrheit, die ganze Wahrheit! Ich frage nicht aus Neugierde — bei Gott dem Barnhersigen — nein! Sie kennen den Baron Georg schon von früher her?

Sie schwieg.

Und Sie wurden ohnmächtig, als Sie ihn wiedersehen! Herr im Himmel! schrie er verzweiflungsvoll auf, ich sagte es ihm ja gleich: mit dem Entsetzlichen soll man nicht spielen wollen!

Ich verstehe nicht . . . murrte sie.

Aber ich verstehe alles! rief er und schlug die Hände zusammen. Senes Blatt, das ich entwerden soll, bezieht sich auch darauf . . .

Hans, flehte sie, was hast Du nur plötzlich . . .

Was ich habe? schrie er. Ich sehe das Verderben auf dieses Haus niederrollen, wie ein Felsstück — und sollte ruhig bleiben? Oh, ich dachte es ja gleich, das nimmt

ein furchtbares Ende! Die Schatten . . . Man vollendet nichts in Gottes Namen, was man in Teufels Namen begonnen hat!

Du sprichst . . . sie stockte — irre, hatte sie sagen wollen.

Er errieth es.

Nein! rief er. Es ist nur allzu wahr. Sie können es nicht ganz verstehen, welches Entsetzen mich jetzt schüttelt — Sie sollen es nicht durch mich erfahren, aber erfahren werden Sie es! Es wird alles kommen, wie es kommen muß, aber ich will kein Theil daran haben. Ich will es nicht fördern und nicht hindern! Ist der Baron deshalb in unser Haus gekommen, so mag er ein Ende nehmen wie sein Vater!

Die Gräfin raffte ihre Kraft zusammen.

Ich verstehe Dich nicht! Der Vater des Barons hat durch Selbstmord geendet — er aber hat keinen Grund, sich zu tödten . . . Was hat Dich plötzlich überkommen? Der Graf hat die Baronin Agnes geliebt?

Der alte Mann streckte ihr abwehrend die Hände entgegen, er war noch immer in höchster Erregung.

Fragen Sie nicht, rief er, sprechen Sie nicht aus, was Sie von den alten Geschichten wissen . . . noch schläft der Fluch, wecken Sie ihn nicht. Ich will nicht wissen, wozu Sie den Baron Georg sprechen wollen, ich helfe nicht dazu — aber versuchen Sie es auch nicht selbst! Halten wir unsere Seelen so rein, als uns noch möglich, das ist das einzige, was uns zu thun übrig bleibt . . . Das Felsstück rollt, es wird uns alle zer-

malmen, beladen wir uns nicht auch noch mit dem Bewußtsein, das Schicksal beschleunigt zu haben.

Es war ein Ton in seiner Stimme, der sie erbeben machte; so spricht nur die tiefste Seelennoth. Aber sie überwand das Grauen, welches sie lähmen wollte.

Höre, Hans, sagte sie fest, was sich einst zwischen dem Grafen und den Eltern des Barons begeben hat, weiß

ich nicht; ich frage auch nicht darnach. Aber was sich jetzt zwischen meinem Gatten und seinem Gaste zu begeben droht, weiß ich und suche es abzuwenden. Ich will Dir die Wahrheit sagen, die ganze Wahrheit. Und sie sagte ihm, was ihr der Baron geschrieben, zu welchen Zwecken sie ihn nur zu sprechen wünsche. Glaubst Du mir? Ich loß sie.

Ja! . . . Die arme Helene! seufzte er dann tief auf.

Dann entscheide Dich, ob Du mir beistehen willst oder nicht. Das Felsstück rollt — Du hast recht. Ich allein vermag es nicht aufzuhalten, mit Deiner Hilfe wird es mir gelingen. Willst Du: Ja oder nein?

Er stand unschlüssig.

Es ist Menschenpflicht, drängte sie, und ein Nein könntest Du nicht vor Gott verantworten . . .

Ich wills thun! sagte er eindlich. Aber gelingen wird es uns nicht . . . Die Schatten . . .

Er vollendete den Satz nicht und verließ langsam, gebeugten Hauptes, wie mit einer schweren, körperlichen Last beladen, das Zimmer.

### 12. Kapitel.

Schräg fielen die Sonnenstrahlen in den Park des Schlosses Zernstein, länger streckten sich die Schatten der mächtigen Bäume über den Wiesenteppich, und ein kühlere Lufthauch durchzog die Aeste der Linden, welche den zierlichen, säulengestützten Pavillon umstanden. Die „Zause“, wie in Desterreich die leichte, gemüthliche Mahlzeit genannt wird, welche man dort nach allgemeinem Brauch, im Fürstlichenpalast wie im Bürgerhaus, zwischen das Mittag- und Abendessen einzuschleusen pflegte — war vorüber; die Herren rauchten nun, indem sie den Rest des Kaffees schlürften, beglücklich ihre Cigaretten, und nur die Be-theuerung des Stiffsräumens, daß dies wirklich und wahrhaftig, und zwar allsgleich ihr Tod sein werde, hatte Helene abgehalten, ein Gleiches zu thun. Vielleicht noch

Promenaden. Ueberall drehte sich das Gespräch um den zukünftigen Großherzog, überall hieß es: „Jetzt braucht doch keiner von den russischen Verwandten zu kommen.“ — Heute Abend waren die Häuser der Stadt prachtvoll illuminiert. In einem hiesigen Blatte war der Gedanke einer Illumination ausgesprochen worden; er fiel auf fruchtbaren Boden: alle Hauptstraßen und auch in den Nebenstraßen zeigten zahlreiche Gebäude brennende Kerzen vor den Fenstern. Viele Geschäftsläden hatten ihre Schaufenster mit den Wägen des Großherzogs und Erbgroßherzogs und mit sonstigen Dekorations schmuck festlich herausgeputzt. Die Radfahrer Oldenburgs vereinigen sich um 9 Uhr abends zu einer prachtvollen Lampion-Kortofahrt durch die Straßen, die sich mit einer nach Tausenden zählenden Menschenmenge angefüllt hatten. In einem großen Sommer-Omnibus fuhr die musizierende Dragonerkapelle voraus. Die Menge hielt sich noch lange auf den Straßen.

Die Reizenden Oldenburg darf somit sagen, daß sie die Geburt des ersehnten Thronerben in hervorragender Weise festlich begrüßt hat. Vereine und Korporationen feierten die Aussicht auf ferneres Fortbestehen des angestammten Fürstenthums durch Kommerze und Festveranstaltungen.

Inhalt des zweiten Blattes: Die Ermordung Canovas del Castillos. — Politische Uebersicht. — Marktberichte. Anzeigen.

## Korrespondenzen.

§ **Jever**, 11. August. Das gestern ausgegebene Gesichtsblatt für das Herzogthum Oldenburg enthält eine Verordnung, wornach vom 1. September d. J. an die Eisenbahnangelegenheiten vom Staatsministerium Departement des Innern abgezweigt und dem Departement der Finanzen zugelegt werden. Die Anordnung beruht auf der auch in den letzten Landtagsverhandlungen anerkannten Nothwendigkeit, das Departement des Innern zu entlasten.

§ **Jever**, 11. August. Die in Berlin erscheinende Deutsche hippologische Presse schreibt in ihrer Nummer vom 7. August über die Pferde auf der Ausstellung in Hamburg über das oldenburgische Pferd speziell: „Wie eigentlich immer, war die Oldenburger Ausstellung wieder eine musterhafte; sie stehen als Karossiers, als Rutschschlag unerreicht da, wie Klasse 9, dreijährige Stuten, bewies. Von den neun ausgestellten Oldenburger Stuten bekamen fünf die ersten fünf Preise, dann folgte mit Anerkennung eine Stute der schleswig-holsteinischen Gestalt. Die fünf holsteinischen Marchstuten blieben unnotirt. Aber auch in Klasse 10, in der zweijährige Stuten aller edlen Schläge konkurrierten, vermochten sich die Oldenburger voll zu behaupten, indem sie mit Hannover die ersten sechs Plätze theilten. Wo ein solcher Nachwuchs an jungen Stuten gezeit werden kann, ist die Zucht zweifellos auf der Höhe. Die häßlichen Köpfe sind eigentlich ganz geschwunden, und die Stellung der Vorderbeine war bei den ausgestellten Stuten so gut, daß man den früheren Vorwurf der Rückbiegigkeit nicht aufrecht erhalten konnte. Reitpferde sind die Oldenburger natürlich nicht, wollen es aber auch nicht sein. In der Beschränkung zeigt sich der Meister! — Anerkennenswerthe Fortschritte zeigten auch die Offiziere, obwohl sie hinter Oldenburg noch erheblich zurückstehen. Da alte Stuten aus Oldenburg nicht gemeldet waren, kämpften die Offiziere mit einem Theil der Holsteiner, wobei die Erfolge auf beiden Seiten wohl die gleichen blieben. Meinem Geschmack nach waren die Offiziere als Karossiers noch typischer als die Holsteiner.“

mehr, als die Furcht vor diesem betrübenden Ereignis, hatte sie ein ernster Blick aus Georgs Augen dazu bewogen. Sie glaubte einen Verweis, eine Mahnung darin zu lesen, mit Unrecht. Seine Gedanken waren mit ernsteren, mit furchtbar ernsten Dingen beschäftigt, während er neben ihr saß und nur dann mühsam Antwort gab, wenn sie ihn ansprach.

Diese Zerknirschtheit war so sichtlich, daß sie sogar einer so wenig scharfsichtigen Beobachterin wie dem Stiftsfräulein auffiel.

Der arme, junge Mensch, dachte sie, studirt sich eben die Rede ein, die er ihr halten will, wenn sie nur erst allein sind. Man muß ihm Gelegenheit dazu geben! Und mit jener Raschheit des Entschlusses, welche sie auszeichnete und ihr in der Klagenfurter Gesellschaft den Beinamen „das Gewitter“ beschaffte, weil auch sie unsehbar und unter einem Regen von Worten auf den Ahnungslosen einschlug, stürzte sie auf ihren Bruder los, der eben mit seinem Gaste, dem Landeskommandirenden, in halblautem Gespräch vor dem Pavillon auf- und niederschritt.

Dietrich! begann sie, es geht auf Sieben . . . es ist die höchste Zeit, daß Du Seiner Excellenz etwas von der Umgebung zeigst! . . . Soll ich die Pferde fattern oder den Wagen anspannen lassen?

Der Graf blickte sie befremdet an. Unser verehrter Gast, erwiderte er kurz, befindet sich hier ganz behaglich und hat mit keinen solchen Wunsch geäußert.

In der That sah der alte, wohlbeleibte Feldmarschall-Lieutenant gar nicht unternehmungslustig aus.

(Fortsetzung folgt.)

# **Hooffiel**, 9. Aug. Zu dem am nächsten Sonntag im Lokale des Herrn Eins stattfindenden Ringkampf und Konkurrenzstemmen erjudet der Athletenklub Hohland Herren, die sich hieran betheiligen wollen, sich bis zum 14. August bei Gastwirth Eins zu melden. Der Sieger erhält 10 Mk. Belohnung.

§ **Friederichsfiel**, 10. Aug. Der hiesige Hauptlehrer Herr Schmidt wird zum 1. Okt. d. J. als Nebenlehrer mit Hauptlehrerbehalt nach Westerbode versetzt. Die infolge dieser Versetzung erledigte hiesige Hauptlehrerstelle ist bereits wieder besetzt worden und zwar mit Herrn Hauptlehrer Büsing zu Petersfelde, Gemeinde Westerbode. — Im nächsten Jahre wird das hiesige Schulhaus, das schon lange Anlaß zu begründeten Klagen bot, durch einen Neubau ersetzt werden.

(.) **Oldenburg**, 10. Aug. Ein Röntgenstrahlen-Apparat hat kürzlich das Peter Friedrich Ludwig-Hospital erhalten. Derselbe ist von Herrn Privatgelehrten Wempe, der schon vielfach wissenschaftliche Vorträge über die Röntgenstrahlen gehalten und mit ähnlichen Apparaten schon häufig experimentirt hat, aufgestellt worden. Von diesem ist der Apparat in diesen Tagen auch Sr. Excellenz dem Minister Zaanen vorgeführt worden. Wie der G.-M. hört, soll der Apparat auch zur Benutzung für solche Kranke, die nicht im Peter Friedrich Ludwig-Hospital sich befinden, zugelassen werden. — Das Obst geht kaum seiner Reife entgegen und schon beginnt das Sichvergreifen an fremdem Eigenthum. In einer der letzten Nächte wurde dem Kaufmann Herrn F. an der Dener Straße ein Birnbaum nicht nur vollständig leer geschnitten, sondern auch die stärksten Äste worden eingestrichelt und abgehoben. Uebrigens scheint der Uebelthäter in seiner Arbeit gestört worden zu sein, denn am Fuße des Baumes zeigten sich Blutspuren, woraus zu entnehmen ist, daß der Dieb beim eiligen Herabspringen zu Fall gekommen ist und sich beschädigt hat. — Im Großherzogth. Naturhistorischen Museum ist eine ethnographische Sammlung aus Ostafrika, das Geschenk einer Oldenburgerin, zur Aufstellung gelangt, die geeignet ist, das Interesse weitester Kreise wachzurufen. Um eine Vorstellung von ihrem Umfang und ihrer Mannigfaltigkeit zu geben, sei nur erwähnt, daß sie annähernd 600 Nummern umfaßt, unter denen Waffen, Bekleidungs- und Schmuckgegenstände, Hausgeräthe und Musikinstrumente in größter Auswahl vertreten sind, während eine Anzahl Schädel und Felle der afrikanischen Thierwelt, sowie die Fahne der Emin-Pascha-Expedition dem ethnographischen Wille gewissermaßen als Relief dienen. Gefammelt wurden die Gegenstände von dem Hauptmann Langheld und dessen Bruder, Dr. Hans Langheld. Der Name der Geschenkgeberin darf nicht genannt werden.

(.) **Barrel**, 10. Aug. Unsere Stadt trägt heute ein festliches Gewand; von allen öffentlichen und vielen privaten Gebäuden wehen die Fahnen aus Anlaß der Geburt eines Prinzen im Erbgroßherzoglichen Hause. Die Nachricht dieses frohen Ereignisses verbreitete sich hier in den ersten Morgenstunden und rief allgemeine Freude hervor. Um Mittag verkündigten Glockengeläute und Kanonenschüsse das glückliche Ereignis mit weithin schallender Stimme.

§ **Ovelgönne**, 10. Aug. Am 17. August d. J. veranstaltet der hiesige, bereits am 22. September 1844 gestiftete Thierschau-Verein die diesjährige Thierschau, die bekanntlich die größte des Landes ist. Mit der Thierschau wird eine Verloosung verbunden sein, zu der Aktienloose zum Preise von 8 Mk. 25 Pfg. ausgegeben werden, die zugleich die Berechtigung gewähren zum Betreten des Festplatzes und zum Ausstellen eines Thieres. Es werden von den einkommenden Aktienloosbeträgen nach Abzug von Stempelsteuer und anderen Unkosten  $\frac{2}{3}$  zu Prämien und  $\frac{1}{3}$  zur Verloosung verwandt. An Prämien sollen 147 im Gesammtbetrage von 3465 Mk. vertheilt werden, und zwar gelangen sie in zwei Abtheilungen zur Vertheilung, nämlich für den Bezirk Wefermarsch und für den Bezirk Moormarsch. Für den Bezirk Wefermarsch sollen vertheilt werden für Pferde 22 Prämien im Betrage von 630 Mk., für Hornvieh 29 Prämien im Betrage von 680 Mk., für Schafe 10 Prämien im Betrage von 110 Mk. und für Schweine 6 Prämien im Betrage von 70 Mk. Für den Bezirk Moormarsch sind in Aussicht genommen für Pferde 27 Prämien mit 765 Mk., für Hornvieh 33 Prämien mit 780 Mk., für Schafe 10 Prämien mit 110 Mk. und für Schweine 6 Prämien mit 70 Mk. Außerdem sollen für jeden Bezirk zwei Sammlungsprämien im Betrage von 75 Mk. resp. 50 Mk. vertheilt werden.

— **Aus dem Lande**. In Augustfehn und in Bofel ist ebenfalls die Maul- und Klauenseuche aufgetreten. — Auf dem Ammerlande werden die Schweine gegenwärtig mit 43 bis 45 Mk. für 100 Pfd. Lebendgewicht bezahlt. — In Bant wird auf Veranlassung der Vertreter der Gewerkschaften Anfang September eine Fortbildungsschule eröffnet werden. — Der vorgestrige zweite Tag des Schützenfestes zu Oldenburg verregnete vollständig, so daß der Platz verdedet dalag und die Budeninhaber Zeit hatten, sich gegenseitig ihre Klagen über das schlechte Geschäft vorzutragen. — In Waddens wurde am Sonntag ein Gustav Adolf-Fest abgehalten. — Der Streif der Fabrikarbeiter in Delmenhorst dauert fort.

(.) **Cutin**, 8. August. Der Kirchengemeinde Cutin sind, wie wir erfahren, zur Wahl eines zweiten Pfarrers folgende Geistliche genannt worden: Pfarrer Harms in Bant, Pfarrer Hernberg in Münsterdorf bei Igehoje und

Pfarrer Esmarch in Bergenhusen bei Friedrichstadt. Die Wahlpredigten haben bereits ihren Anfang genommen; die Wahl findet am 29. d. M. statt.

(.) **Wilhelmshaven**, 10. Aug. Der Magistrat hat für die Ueberschmitten in Schlefien usw. 1000 Mk. aus den Mitteln der Stadt bewilligt und läßt für den gleichen Zweck eine Hausammlung veranstalten.

(.) **Muridj**, 9. Aug. Am Sonnabend wurde hier im Piqueurhose unter Leitung des Mühlenbesizers J. Müller-Großfehn die 118. Jahresversammlung der ostfriesischen Mühlenbrand-Societät abgehalten. Nach der vorgelegten Jahresrechnung wurden 27707 Mk. vereinigt, hiervon 15134 Mk. zurückgezahlte Kapitalien und 8194 Mk. Zinsen; ein Jahresbeitrag wurde von den Interessenten nicht gezahlt. Da im abgelaufenen Rechnungsjahr die Societät von Brandschaden vollständig verschont blieb, sind die Kasserverhältnisse günstig und es wurde daher auf Vorschlag der Direktion beschlossen, auch im laufenden Jahr keinen Beitrag zu heben. Das Vermögen betrug am 1. Juli d. J. 237887 Mk. 89 Pfg., d. i. 8592 Mk. mehr als im . . .

sehen und es haben sich . . . von großem Nutzen erwiesen. Beschlossen wurde, wie in den verfloffenen Jahren auch im laufenden Jahre aus der Societätskasse bei Neuanlagen von Mägdeleiten auf versicherten Mühlen einen Zuschuß zu gewähren. Der nach dem Dienstalter ausscheidende Direktor, Mühlenbesizer J. Müller-Großfehn, wurde einstimmig wiedergewählt.

(.) **Dorum**. Ein heiteres Begebnis wird der Offiz. Dorstg. aus Weiterhof gemeldet. Dort hatte ein Landwirth nach dem ersten Grasschnitte das Land mit Dünger befahren, und es für den zweiten zu kräftigen. Eine Anzahl Arbeiter, elf an der Zahl, die glaubten, das Land solle gepflügt werden, erfasen die gute Gelegenheit zu einer billigen Weide und trieben ohne Wissen des Grundbesizers ihr Vieh in das Land, in der schlauen und richtigen Meinung, daß ihre „Aufkuss“, es sich dort einige Tage wohl sein lassen könnten. Nun aber kam der Besitzer. Er drohte mit Klage und machte den Arbeitern die Hölle heiß. Aber schließlich: Gerichtskosten sind nicht mit Vlech zu erledigen und „Affaten sind dürr!“ „Beef? Zi mat?“ sagt der Grundbesitzer zu den elf Sündern. „Si meih mit morgen Abend die paar Diemt Roggen in'n Kamp unspüht aff, denn schallt vergeben und vergeten wesen!“ Den Arbeitern fiel ein Stein vom Herzen. Mit Humor und einer wohlgefälligen „Pulle“ zogen sie Donnerstags Morgen los und es endlich der helle Sichelklang und das Singen spät am Abend verklingen war, da meinten sie, so lustig hätten sie noch nie eine Arbeit verrichtet. Der Feldbesitzer aber lachte sich ins Häutchen; denn so billig hatte er sein Feld noch nie gemäht bekommen.

## Vermischtes.

\* **Berlin**, 9. August. Vom 7. bis 9. August tagte in Berlin der Ausschuß zur Einigung der deutschen Stenographensysteme, den die vier Stenographenschulen Neustolze, W. Stolze, Schrey und Velten berufen hatten. 21 Vertreter aus Deutschland und der Schweiz waren anwesend, darunter Dr. Stolze, ein Sohn des Systemerfinders, Ferdinand Schrey und Rektor Velten. Den Vorsitz führte Stadterworbener Dr. Mangel aus Eberfeld. Den Verhandlungen lag ein von diesem nach eingehenden schriftlichen Vorberatungen ausgearbeiteter Entwurf zu Grunde. Als Anhalt bei Entscheidung streitiger Fragen dienten die von Käding an zwanzig Millionen Silben vorgenommene Zählung von Lauten, Silben und Worten. Nach sechs- undzwanzigtägiger Arbeit wurde der Entwurf mit einzelnen Aenderungen gegen eine Stimme angenommen. Das Ergebnis wird bezeichnet als ein seltenloses System, das an Einfachheit über die am Einigungswerke beteiligten Systeme wesentlich hinausgeht.

\* **Friedrichsruh**, 9. Aug. Fürst Bismarck hat jetzt ein neues Material, auf dem er den Besuchern Autogramme niederschreibt. Dieser Tag war ein Arzt aus St. Louis-Amerika hier in Friedrichsruh, der nach beendeter Audienz ebenfalls um ein Andenken von des Fürsten eigener Hand bat. Der Fürst zog bereitwillig eine Visitenkarte aus der Tasche und schrieb auf die Rückseite: „Zur Erinnerung an den 5. August 1897. v. Bismarck.“ Die Karte ist aus Eichenholz, das aus dem Sachsenwalde stammt, angefertigt.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin**, 10. Aug. Kaiser Wilhelm hat den Großfürsten Kyryll von Rußland (ältesten Sohn des Großfürsten Vladimir, geb. 1876) à la suite der deutschen Marine gestellt, und den Großfürsten Konstantin Konstantinowitsch, Kommandeur des Leib-Garderegiments Probovradshensky und Präsidenten der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften (geb. 1856), zum Chef des Garde-Grenadier-Regiments Nr. 5 ernannt.

**Berlin**, 10. Aug. Zur Ermordung Canovas meldet ein Madrider Privattelegramm des Berl. Tzbl. nachfolgendes: Die Identität des Mörders ist noch nicht endgültig festgestellt. In jeder Stadt trat Gollt unter anderem

Namen auf. Nunmehr verweigert der Mörder jede weitere Auskunft. Die Polizei traf umfassende Schutzmaßregeln für die königliche Familie in San Sebastian. Eine Abordnung Detektivs ist dahin abgegangen. Im Laufe der Nacht wurden zahlreiche Anarchisten verhaftet.  
Der Reichsanzeiger meldet heute amtlich die Ernennung des bisherigen Vorschalters Dr. Freiherrn von Thielmann zum Staatssekretär des Reichsschatzamts, unter Beilegung des Charakters als Wirklicher Geheimen Rath.  
**Petersburg, 10. Aug.** Die hiesige deutsche Kolonie beabsichtigt, wie die Blätter melden, zum Gedächtniß der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Petersburg ein Freiheim zu gründen. Die Eröffnung findet am 1. September statt.

### Marktberichte.

**Hamburg, 9. Aug.** Viehmarkt. Zutritt: 1366 Rinder und 2509 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Lämmen 61,50, 2. Qual. Ochsen 52—55,50, ältere Bullen 46—53,50 Mk.

2. Qual. 52—55,50 Mk. Rindern flau, in Schafen 30 Rinder, in Schweinemarkt. Zutrieb vom 2. bis 8. Aug. 6162 Stück. Bezahlt wurden: Beste schwere reine Schweine 57—58 Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 55—56,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 56,50—57,50 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 54 bis 56,50 Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 45—52,50 Mark mit schwankendem Abzug.

**Dinslaken, 10. Aug.** (Amtlicher Marktbericht.) Zum Markt am 9. und 10. Aug. waren 669 Stück Rindvieh und 3 Fohlen angetrieben. Der Handel war ziemlich lebhaft, die Preise ziemlich hoch. Der Schweinemarkt war mit 423 Stück besetzt. Bei schleppendem Handel wurden folgende Preise erzielt: Saugschweine 3 bis 3,50 Mk. pro Alterswoche, Fälschweine 2—2,50 Mk. pro Alterswoche. Fette Schweine 53—54 Mk. pro Zentner Schlachtgewicht. — Nächster Viehmarkt Montag den 23. und Dienstag den 24. August.

### Familien-Nachrichten.

Geboren: H. Hahn, Donnerstags, 1 S.; C. Stolle, Oldenburg, S. u. T.; J. D. Thyen, Apen, 1 S.; Fr. Winter, Oldenburg, 1 S.; Staatsanwalt Namsen, Oldenburg, 1 S.; S. Weinthal, Gens, 1 T.; Walter Peters, Gens, 2 S.; Erich Andreeßen, Serien, 1 T.; Georg Jolkerts, Gens, 1 T.; Geth. Joken, Schweinb., 1 T.

Verlobt: Frä. Maria Haslinde, Ohmstedt, Dr. med. Wihl. Krefe, Verdenbrück; Frä. Martha Lübbers, Barel, Dr. med. Fern. Stude, Friedrichsdorf.

Gestorben: Kapl. Dieder. Chr. Trüper, Hammelwarden, 76 J.; Ehefr. Frieder. Götting geb. Hinfelmann, Oldenburg, 71 J.; Agent Joh. Fortmann, Oldenburg; Ehefr. Katharine Huismann geb. Wente, Oldenburg; Ehefr. Karoline Donner geb. Wihl, Wittmund, 82 J.; Ehefr. G. M. Niermoor geb. Uffen, Wittmund, 56 J.

### Unsere Lieblinge essen es gern.

Ein nahrhaftes und liebliches Gericht läßt sich leicht durch einfaches Kochen der Milch mit Mondamin bereiten. Eine solche Nahrung ist leicht verdaulich und reizt durch den eigenen Wohlgeschmack zu weiterem Genuß. Es ist so ergiebig, daß nur wenig Mondamin zu nehmen ist, und stellt sich daher nicht theurer als gewöhnliches Mehl. Bei Nahrung für Kinder und Kranke ist dieser Vortheil besonders gut angebracht. Ueberall zu haben in Packeten à 60, 30 und 15 Pfg. Engros für Jeder bei M. Scipio in Bremen.

Gesetzblatt Band XXXI Stück 52 der Gesesammlung ist ausgegeben, enthaltend: Verordnung vom 5. August 1897, betreffend Ueberweisung der Eisenbahnangelegenheiten an das Departement der Finanzen.

### Obrigkeittliche Bekanntmachungen.

Der Lehrer Thöling zu Augustfehn ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Augustfehn ernannt.  
Der Lehrer Willers zu Hude ist mit dem 1. Okt. d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Hude ernannt.  
Der Lehrer Schild zu Halsbeck ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Grabstede ernannt.  
Der Lehrer Schild zu Hengsterholz ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Neubremen A ernannt.  
Der Lehrer Brenner zu Bokhorn ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Schlutter-Holzcamp ernannt.  
Der Lehrer Hartjen zu Dangast ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Nebenlehrer mit Hauptlehrergehalt an der Schule zu Stühr ernannt.

Der Lehrer Becker zu Westertiede ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Kimmern ernannt.

Der Lehrer Büsing zu Petersfeld ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Friederikensfelde ernannt.

Der Lehrer Ehrentraut zu Schortens ist mit dem 1. Oktober d. J. zum Hauptlehrer an der Schule zu Sage ernannt.

Oldenburg, 1897 Aug. 6.  
Evangelisches Oberschulkollegium.  
D u g e n d.

Um Mittheilung des gegenwärtigen Aufenthaltsortes des Maurers Johannes Gahrens, geboren am 9. November 1874 zu Lüneburg, zuletzt wohnhaft gewesen zu Bant, gegen den eine Geldstrafe beizutreiben ist, wird ersucht.  
Jever, 1897 August 5.  
Großherzogliches Amtsgericht Abth. III.  
J. W. : A b r a h a m s.

**Zwangs-Verkauf.**  
Jever.  
Freitag den 13. August d. J. nachm. 4 Uhr

sollen im Hotel zum schwarzen Adler hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:  
4 Sophas, 6 Polster- und 4 Rohrstühle, 1 Korbsessel, 2 Sophasische, 1 Nähtisch, 1 Servirtisch, 1 stumm. Diener, 1 Spiegelschrank, 2 Schreibpulte 1 Kommode, 2 Regulateure, 1 Vertikow, 2 Spiegel, mehrere Bilder und Gardinen.  
Körber, Gerichtsvollzieher.

### Privat-Bekanntmachungen. Holzverkauf.

Werde Freitag den 13. d. Mts. nachmitt. 5 Uhr altes Holz, Thüren, Fenster etc. bei meinem Hause gegen Baarzahlung verkaufen.  
Altebrücke, den 10. August 1897.  
A. d. Kirchoff.

**Lairitzsche Waldwollwaren,** bei **Gicht** und **Rheumatisms** von überraschender Wirkung, sind allein eber zu haben für Jever bei **A. W. Deye Wittwe.**

Crawinkel, den 27. März 1897.  
Auf Ihre werthe Sendung vom 19. ds. Mts. zurückkommend, so bin ich sehr wohl zufrieden damit, indem ich volle Befriedigung merke.  
Ihnen in Folge dessen meinen Dank für die Waldwoll-Produkte ansprechend, erbitte ich mir zu gleicher Zeit noch 1 Glas Waldwoll-Öel für meine Tochter.

**Th. Bäumler.**  
sind billig zu haben bei Gastwirth Hartmann, Nother Löwe.

**Zu verkaufen.**  
2 Fuder gutes Hen. 3. Frerichs.  
Warderaltendeich.  
Habe 15 schöne vier Wochen alte Ferkel zu verkaufen.  
Verbummerige. Jürg. Jürgens.  
Habe mehrere allerbeste Ferkel zu verkaufen.  
Jever. Gastwirth Hartmann, Nother Löwe.

**Zu verkaufen.**  
Eine achtjährige Stute mit schönem, starkem Hengstfüßen.  
Haidhausen bei Gaddien. G. Volkers.  
Billig zu verkaufen, weil für meinen Betrieb zu schwer, eine komplette Dreschmaschine mit vierpferdigem Göpel.  
Siebetshaus bei Jever. A. Theilen.

Zwei zu 5 Prozent verzinsliche sichere Hypotheken in Beträgen von **2000 u. 2400 Mk.** unzulassen gesucht.  
B. H. Bührmann, Bankgeschäft, Wilhelmshaven.

**Gesucht.**  
Wegen Verheirathung meiner Haushälterin zum ersten Oktober eine andere für meinen landwirthschaftlichen Haushalt.  
Moortwarfen. H. Ulfers.

**Zethausen bei Barel. Gesucht**  
ein junges Mädchen zur Stütze der Hausfrau und zur Erlernung des Haushaltes.  
Persönliche Anmeldung erwünscht.  
Frau Hauptlehrer Kayser.

Ein mit allen häuslichen Arbeiten und in der Küche erfahrenes Mädchen, welches auch kinderlieb ist, wird zum 1. September gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehenen Mädchen wollen unter Angabe der Lohnansprüche sich baldigst melden an Frau Marinezahlmeister Hagemeister, Wilhelmshaven, Wilhelmstr. 31.

**Gesucht.**  
Auf sofort ein Knecht von 17 bis 20 Jahren. Hooftel, 10. August 1897. Hinrich Jken.

**Gesucht**  
Auf sofort drei Zimmergesellen.  
Gebr. Seeken.

In einem landwirthschaftl. Haushalt wird ein Dienstmädchen, in allen landwirthschaftl. Arbeiten, auch Binden und Baden, erfahren, unter meiner Nachweisung gegen den 17. Sept. ds. Jz. unterzubringen gesucht.  
Widdoge. Pastor Droft.

**Gesucht.**  
Auf sogleich 2 bis 3 heftige Zimmer- und Maurergesellen gegen hohen Lohn bei dauernder Arbeit.  
Wippelster-Altendeich. G. Eggerichs.

Zum 1. November d. J. ein Mädchen für Küche und Haus, gewandt und in der Wäsche erfahren.  
Frau Amtshauptmann Fedelius.

**Gesucht.**  
Eine Wohnung für eine kleine Familie.  
Näheres bei Gastwirth Metzjengerdes.

**Gesucht.**  
Sofort 2 tüchtige Mädchen für Küche und Wäsche bei hohem Lohn.  
Hotel Hof von Oldenburg.

**Gesucht.**  
Zum 1. Oktober oder früher ein Kellnerlehrling.  
Hotel Hof von Oldenburg.

Suche auf gleich einen jungen kräftigen Karthund anzukaufen.  
Dwelgönne bei Hooftel. J. Müller.

**Gesucht.**  
Zum 1. November ein tüchtiges zuverlässiges Mädchen von 17 bis 20 Jahren gegen guten Lohn.  
Sengwarden. J. F. Kiedler.

**Gesucht.**  
Für einen mit guten Kenntnissen versehenen kräftigen Arbeiter Arbeit oder Stellung aufs ganze Jahr. Näheres bei Wittwe Kaufmann, Nordergast bei Jever.

**Suche 1000 Liter Milch täglich zu kaufen. Bitte um Offerten.**  
Sanderbusch. Dieder. Thomßen.

Kaufe Brechbohnen und zahle hohen Preis.  
Jever. W. I. L. J. anken.

Suche einen jungen Karthund zu kaufen und bitte um Offerten mit Preisangabe.  
Schreierort. C. Brören.

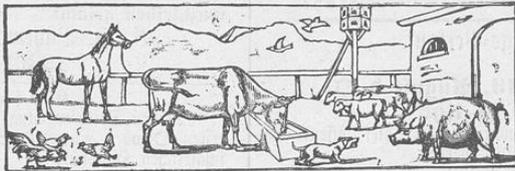
In Folge Vergrößerung meiner Localitäten bedeutend vergrösserte Auswahl in jedem Artikel.

Für die Herbst-Saison trafen  
die ersten Neuheiten in  
**Damen-Kleiderstoffen**

in größter Auswahl ein.  
Im Mäntelhaus Neuheiten in Herbst-Golf-Capes.

**A. Mendelsohn,**  
Jever.

Mein vorderes Verkaufslokal enthält  
jetzt nur Damen-Kleiderstoffe.



Wer sein Vieh lieb hat, es frisch, in gutem Zustande und frei von Ungeziefer halten will,  
muss stets vorrätzig haben:

**v. Kobbes landwirthsch. Präparate u. Viehwäscheessenz**  
in Packeten à 50 Pfg. und 1 Mk. Alleinigiger Engros-Vertrieb:  
Cilers & Gerten, Jever; Fr. Dirks, Neuhaulingersiel.

**Geschäfts-Anzeige.**

Da wir uns mit dem heutigen Tage hier als  
**Dach- und Schieferdecker**  
niedergelassen haben, bitten wir die geehrten Herrschaften von Jever und Umgegend, uns mit ihren Aufträgen zu beehren. Es soll unser Bestreben sein, alle in unser Fach schlagende Arbeiten gut und billigst auszuführen. Auch den Herren Baumgeistern empfehlen wir uns bei vorkommenden Arbeiten oder bei Neubauten.  
Achtungsvoll

**A. Reinhardt & Sohn,**

Dach- und Schieferdecker,  
bei A. Hartmann, Mühlenstraße.

Jever, den 7. August 1897.

**Sehr billige Gelegenheit!**

Die Ansammlung von Resten aller Art, sowie zurückgesetzte Stoffe und andere Artikel sollen im Laufe dieser Woche möglichst geräumt werden.

- Kattune von 20 Pfg. an,
- stärkste oldenb. Druckkattune 40 Pfg.,
- feine helle und dunkle Kleider-Kattune von 35 Pfg. an,
- Barthende von 30 Pfg. an,
- wollene Kleiderstoffe von 30 Pfg. an,
- ein großer Posten Kinder-Anzüge in allen Größen von 1 Mk. an,
- weiße und bunte Betttücher enorm billig.

**Herm. de Boer, Jever.**

Täglich

**fettes Rind- u. Lammfleisch,**

sowie Freitag

**fettes Kalbfleisch.**

**J. H. Oberkrohn.**

Seit 25 Jahren



hat sich das Rechte Liebigsche  
Füdding-Pulver die Welt erobert, es  
bietet in Bez. a. Güte das Höchste, was er-  
reicht werden kann. Man achte a. d. Nam.  
„Liebig“ u. d. Schutzmarke. Z. hab. l. all.  
beim Gebr. u. Meino & Liebig, Hannover.

**Weizenmehl Pfd. 10 Pfg.**

empfehlen

**D. Timmen, Schaar.**

**Zu verkaufen.**

Wegen Mangels an Platz ein noch gut erhaltenes

**Karnrad.**

**Bassens.**

**H. Sassen.**

Habe schöne 4 Wochen alte Ferkel zu verkaufen.

Birkshof.

**D. Dirksen.**

**Kaffeehaus bei Barkel.**

Sonntag den 15. dieses Monats

**großer Ball,**

wozu freundlichst einladet

**Wittwe Tiarks.**

Sonntag den 15. August

**grosse Tanzmusik.**

Es ladet freundlich ein

Rüsterfiel.

**G. Fabjunnr.**

**Hooksiel.**

Hotel zum schwarzen Bären.  
Sonnabend den 14. und Sonntag den 15. d. Mts.  
nachmittags

großes Enten- u. Hühnerverkeln,

sowie

**Anstich von bairischem Bier.**

**Hooksiel.**

**H. Wilken.**

Jeden Mittwoch und Sonnabend

großes Enten- und Hühnerverkeln.

Es ladet freundlich ein

Bübbens.

**G. A. Janßen.**

**Achtung, Maler!**

Den Kollegen von Jever und Umgegend zur  
Kenntniß, daß die

**Bereinigung der Maler,**

**Filiale Wilhelmshaven,**

am Sonntag den 15. August 1897 einen **Ausflug**  
nach Jever unternehmen wird, wozu sämtliche  
Malergehülfen freundlichst eingeladen werden.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im grünen  
Jäger.

Das Erscheinen sämtlicher Kollegen erwartet  
die **Bereinigung der Maler,**  
**Filiale Wilhelmshaven.**

**Warnung!**

Ich werde von jetzt an die Ueberwegung über  
meine Gartengründe nicht mehr dulden.

Zu widerhandeln werde sofort zur Anzeige  
bringen.

Kopperhörd, Nordstraße.

**E. Engelken.**

Reinschm. gebr. Kaffee Pfd. 1 Mk., feinschm. do.  
Pfd. 1,20 Mk.

**Siefen.**

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

**Schützenhof.**

Sonntag den 15. August veranstaltet der  
**Radfahrer-Verein Jever v. 1897**  
ein

**Rennen**

zwischen Schützenhof u. Rispel.

1. Rennen um 4 Uhr Abfahrt von hier.

2. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Das Komitee.



**Programm**

zur

**6. Gedenkfeier**

des Veteranenvereins für Jeverland u. Umgebung  
am 16. August 1897 in Hornumersiel.

1. Bis 3 1/2 Uhr Empfang der Veteranen und Gäste;
2. Aufstellung vor Riffens Gasthause, Marsch zum Hafen, Begrüßung durch Herrn Gemeindevorsteher Müller;
3. Marsch zum Kriegerdenkmal und Aufstellung daselbst zum Feldgottesdienst, gehalten von Herrn Pastor Nickles aus Minfen;
4. Festmarsch durch den Ort zum Festzelt;
5. **Kommers** mit nachfolgendem

**BALL**

im Festzelt.

6. Von 6 Uhr ab **Tanz bei Wolkem.**

Eintrittsgeld wird erhoben: Für Mitglieder und Damen 20 Pfg., für Nichtmitglieder 50 Pfg., wogegen Bänder verabfolgt werden, welche sichtbar zu tragen sind und zum Betreten sämtlicher Festlokale berechtigen.

**Bier 10 Pfg. Tanz 10 Pfg.**

Zu dieser Feier wollen sich die Veteranen vollständig einfinden, auch werden die verehrten Einwohner von Jeverland und Umgebung hierzu freundlichst eingeladen.

**J. H. Böger, Jever.**

**Seihtuch, Weihtuch, Safttuch.**

Um Näharbeit bittet freundlich  
Jever, Kattrepel. Frau Duden.

**Geburts-Anzeige.**

Ein Mädchen geboren.

H. E. Hillrichs und Frau.  
Friedrichsgraben, den 9. August 1897.

**Aufgehobene Verlobung.**

Meine Verlobung mit Fräulein Antonie Sinedts  
erkläre ich hiermit für aufgehoben.

Wilhelm Wilken.

Hornumersiel, z. J. Wilhelmshaven.

**Todes-Anzeige.**

Gestern Abend 10 Uhr entschlief sanft und  
ruhig nach langen Leiden meine liebe unvergeßliche  
Frau und meiner Kinder treu sorgende Mutter

**Johanne Haase geb. Heeren**

in ihrem 39. Lebensjahre, welches ich allen Ver-  
wandten, Freunden und Bekannten mit tief betrübtem  
Herzen zur Anzeige bringe.

Kommissionär Heinrich Haase  
nebst Kindern.

Jever, den 11. August 1897.

Beerdigung findet Sonnabend den 14. August  
nachmittags 3 Uhr statt.

**Dankfagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme  
bei der langen Krankheit und beim Hinscheiden unserer  
lieben Tochter Anni, sowie Herrn Pastor Arkenant  
für seine kostbaren Worte am Grabe der Ent-  
schlafenen fagen wir unsern herzlichsten, tief gefühlten  
Dank.

J. H. Bübben und Frau  
nebst Sohn.

Neuende, den 9. August 1897.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 A. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Dringelohn 2 A.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Corpuzseite oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. K. Reiter & Söhne in Zeever.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 187.

Donnerstag den 12. August 1897.

107. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Die Ermordung Canovas del Castillos.

**Madrid, 9. August.** Folgende nähere Umstände der Ermordung des Ministerpräsidenten Canovas sind heute bekannt geworden. Der Erste Minister befand sich mit zwei andern Badegästen in dem gedeckten Gang der Bade-Anlagen von Santa Agueda, als der Mörder sich ihm näherte. Auf eine Entfernung von 3 m gab der Mörder den ersten Revolvererschuss, der Canovas del Castillo rechts auf die Stirn traf. Der zweite Schuss traf rechts in die Seite; die Kugel drang durch das Schulterblatt hinaus. In schneller Folge feuerte der Verbrecher zum dritten Mal und traf Canovas diesmal in die Brust. Einen vierten Schuss gab er in die Luft ab; die Kugel schlug in die Decke ein. Die Schüsse wurden von einem Gendarmerie-Plutonium und einem Polizeibeamten vernommen, die dem Minister zu dessen Sicherheit beigegeben waren. Beide Beamte eilten herbei und nahmen den Mörder fest, der ihnen keinen Widerstand entgegensetzte. Auch Frau Canovas hatte die Schüsse gehört und war herausgestürzt. Sie fand, wie jetzt behauptet wird, ihren Mann schon tot zu Boden liegend; die erste Kugel soll den Tod bewirkt haben, und zwar sofort. Der Leichnam wurde mit einem Tuch bedeckt und nach dem ersten Stockwerk gebracht. Unterdessen hatte Frau Canovas, eine Dame in mittleren Jahren, die der bis dahin unverheiratete Staatsmann erst vor 7 oder 8 Jahren heimgeführt hatte, sich dem Mörder genähert, ihn mit ihrem Fächer ins Gesicht geschlagen und Verwünschungen gegen ihn ausgestoßen. Der Verbrecher begriffte sie mit einer cynisch zur Schau getragenen Höflichkeit und sagte: „Sch achte Sie als eine ehrenwerte Frau, aber ich bin kein Mörder und habe meine Pflicht gethan, indem ich meine anarchischen Brüder rächte. Ich habe nichts mit Ihnen zu thun.“ In dem Verhör behauptete der Mörder, er habe keine Mitschuldigen; die Zeit der Verschwürungen sei vorbei. Seit vielen Monaten habe er, der Mörder, nichts mehr von seiner Familie vernommen. Er behauptete ferner, den wahren Urheber des Verbrechens von Barcelona habe man nicht entdeckt. Endlich sagte er, sein Verbrechen sei nur die Einleitung zu einer Reihe von andern, viel ernsteren, die in Spanien und anderwärts bevorstünden. Ueber die Persönlichkeit des Schurken scheint man noch nicht im klaren zu sein, da jetzt behauptet wird, er heiße Jose Santo. — Es verlautet, der Kammerpräsident Pidal werde nach Ablauf einer neuntägigen Trauerzeit die Leitung des Kabinetts übernehmen. — Personen, die zum Aberglauben geneigt sind, und solche Leute sind hier zu Lande bekanntlich nicht selten, wissen sich zu erinnern, daß eine Zigarette vor vielen Jahren Canovas einen glänzenden Lebenslauf, dem ein unnatürlicher Tod ein Ende machen würde, in die Hand propheszeit habe. Die Ueberführung der bereits einbalsamirten Leiche nach Madrid soll heute noch durch Sonderzug stattfinden. Einzelheiten über die Leichenfeierlichkeit sind noch nicht bestimmt. Die Königin-Regentin war durch die Schreckensbotschaft tief erschüttert. Sie hatte zuerst beschloffen, sofort nach Madrid zu reisen, dann aber, um die Aufregung der Bevölkerung nicht zu steigern, bestimmte sie, daß der Hof in San Sebastian bleiben würde. Von den meisten Regierungen sind hier Beileidskundgebungen eingetroffen. Die Ruhe ist im ganzen Lande nicht gestört worden.

Aus den Provinzen eintreffende Depeschen stellen die Einmüthigkeit der Bevölkerung in der Entrüstung über die Ermordung Canovas fest. Der Polizeichef von Barcelona besitzt das Bild des Mörders, der dort als Schriftfeger gearbeitet hat; man nimmt jetzt an, daß sein richtiger Name Jose Santo sei. Er zählte zu den „Anarchisten der That“.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 9. August.** Die Trinkprüche der beiden Kaiser in Petersburg haben insofern wohl nach keiner Seite überrascht, als der beiderseitigen Friedensliebe und

den guten Beziehungen zwischen den Kaiserhäusern in ihnen Ausdruck gegeben wurde. Immerhin ist es sehr beachtenswerth, daß dies in so nachdrücklicher Weise geschehen ist und daß namentlich die Erwiderung des deutschen Kaisers über das allgemeine Lob der Friedenspolitik hinausging und dem russischen Kaiser kräftigste Unterstützung gegen jeden Versuch, der es versuchen sollte, diesen Frieden zu stören oder zu brechen. An solchen Stellen, deren Friedensliebe nicht unbedingt zuverlässig ist, auch wenn das Wort Friede antlich gern auf den Lippen geführt wird, wird man diesem Theile in der Rede des Kaisers besondere Aufmerksamkeit schenken und in der Presse wahrscheinlich danach suchen, wen der Kaiser wohl mit jenen Worten im Sinne gehabt habe. Begreiflicherweise sind wir nicht in der Lage, eine authentische Auslegung der gestern in Petersburg gehaltenen Kaiserrede zu geben, aber wir meinen, daß dies auch gar nicht nöthig sei. Die Rede selbst ist klar genug, und wenn es Regierungen oder Völker geben sollte, die sich dadurch unangenehm berührt fühlen, daß Rußland und Deutschland nicht nur platonisch den Frieden wünschen, sondern auch Friedensstörern „mit ganzer Kraft“ entgegentreten wollen, so würden sie damit nur zeigen, daß ihre Bestrebungen nicht oder nur bedingungsweise auf den Frieden gerichtet sind. Wer diesen aufrichtig will, kann nur hoch erfreut sein über die Gefühle, die in Petersburg ausgesprochen wurden. Sie bedrohen niemand, der nicht den Frieden bedroht.

Zu der Mittheilung in Nr. 177 d. Bl., daß nunmehr wohl auch bald an die Erörterung der Frage herangegangen werde, ob und in welchem Umfange den Förstern eine Erhöhung ihrer Gehälter zu theil werden könne, und daß „dabei wohl auch gleich die schon länger erwogene Frage entschieden werden dürfte, zu welcher Beamtencategorie die Förster zu rechnen sind“, wird uns von unterrichteter Seite geschrieben: „Den königlich preussischen Förstern ist durch Allerhöchste Ordre vom 28. Mai d. J. der Rang der Subalternbeamten 2. Klasse der Lokalbehörden verliehen worden.“

**Rußland.** Petersburg, 8. Aug. Die von der Stadtvertretung den deutschen Majestäten bei dem Empfange im Winterpalast überreichte silberne Schüssel enthält in der Mitte auf goldenem Grunde das deutsche Wappen, um das sich vier Medaillons mit dem kaiserlichen Adler, dem Wappen der Stadt Petersburg und den Namenszügen des deutschen und des russischen Kaiserpaars gruppieren. Oben stehen die Worte „den deutschen Kaiser und der deutschen Kaiserin“, unten die Worte „von der Stadt Petersburg“. Bei der Ueberreichung der Schüssel drückte das Stadthaupt Katsow Kostwar in französischer Sprache die Freude der Bevölkerung Petersburgs über den Besuch der deutschen Majestäten bei den russischen Majestäten aus und entbot dem deutschen Kaiser den Willkommen der Stadt. Kaiser Wilhelm besichtigte zunächst die dargebrachte Schüssel und drückte sodann in deutscher Sprache in von Herzen kommenden und offenbar zu Herzen gehenden Worten seinen Dank für den ihm und der Kaiserin in Petersburg bereiteten Empfang aus.

**Griechenland.** Die griechische Regierung richtete am Sonnabend ein längeres Rundschreiben an die Mächte wegen des deutschen Vorschlags, die griechischen Finanzen unter ausländische Ueberwachung zu stellen. Die griechische Nation werde niemals eine ausländische Finanzkontrolle annehmen, ausgenommen unter Anwendung von Zwang. Griechenland beanspruche das Recht, mit seinen Gläubigern direkt und allein zu verhandeln. Der Versuch, die nationale Unabhängigkeit durch Herstellung einer ausländischen Finanzkontrolle einzuschränken, werde Unordnungen in Griechenland veranlassen, wofür die ganze Verantwortung auf die Mächte fallen müsse.

**Spanien.** Madrid, 9. Juni. Unter Umständen, die in manchen Punkten eine Aehnlichkeit mit der Ermordung des Präsidenten Carnot haben, ist der verdiente spanische Ministerpräsident gestern dem Anarchisten, und man kann nach den vorliegenden Nachrichten auch wohl sagen, einer anarchischen Verschönerung zum Opfer gefallen. Diese Thatfache lenkt wieder in schauerlicher Weise die Augen der gestifteten Welt auf die Nothwendigkeit, den Männern, die auf den höchsten Stufen stehen, um die Völker zu lenken, den rein menschlichen Schutz

für ihr Leben zu sichern. Der Staatsmann, dessen Tod gegenwärtig in Spanien Feind und Freund betrauern, hatte seine Pflicht gethan, indem er den Gesetzen freien Lauf gegen die Verbrecherbanden ließ, die während der letzten Jahre ahnungslose Bürger in Barcelona und an andern Orten Spaniens in grausamer Weise dem Tode weiheten. So ist es Pflicht der Gesellschaft, nun auch ihrerseits dafür zu sorgen, daß muthige Männer, die zum Schutz der Allgemeinheit eintreten, nicht länger mehr befürchten müssen, einer heimtückischen Schaar Verworfener ausgesetzt zu sein.

Was die innere Lage Spaniens betrifft, so verliert das Land einen erprobten Staatsmann, einen treuen Diener des schwergeprüften spanischen Königs Hauses. Niemand wird den Verlust so schwer empfinden wie die hohe Frau, die seit zwölf Jahren unter oft sehr harten Verhältnissen regiert in der Erwartung, daß der Sohn, wenn seine Zeit gekommen ist, den Thron besteigen möge und sich als jugendlicher Monarch ebenso bewähre wie ihr zu früh dahingegangener Gemahl Alfons XII. Schon der verstorbene König war Canovas zu tiefem Danke verpflichtet für die Wiederaufrichtung der bourbonischen Krone nach den blutigen Verwüsten mit andern Staatsformen, und seine Wittve fand im November 1885, als sie auf einmal allein in fremdem Lande dastand, um es zu regieren, ihre erste Stütze an dem Ermordeten.

Niemals war die Lage verwickelter als jetzt, und doch verzweifelte der thatkräftige Canovas nicht. Sein letztes Wort war ein Hoch auf Spanien. In ergreifender Weise erweiterte dies an die Ermordung des großen Oraniers durch einen Vorläufer der Anarchisten, wenn auch durch einen solchen, der in kirchlichen Solde stand, und an die Worte des Sterbenden: Mon Dieu, ayez pitié de mon ame, ayez pitié de ce pauvre peuple. Spanien mag versichert sein, daß ganz Europa bei diesem neuen Unglück ihm tiefes Mitgefühl entgegenbringt, mit dem Wunsche, daß ihm in der erschütternden Krisis die rechte starke Hand nicht fehlen möge.

**Vereinigte Staaten.** Newyork, 7. Aug. Der World zufolge soll Sherman erklärt haben, es erscheine ihm sicher, daß Spanien Cuba verlieren werde. Der Krieg habe Spanien schon 200 Millionen Dollars gekostet. Es habe kein Geld mehr und könne nichts mehr leisten. Es sei ihm sogar nicht mehr möglich, das vorher geliehene zurückzuzahlen. Es bleibe ihm nichts übrig, als seine Schulden zu verlegen.

#### Marktberichte.

**Norden, 9. August.** Weizen per 300 Pfd. 24,50 bis 25 Mk., Roggen per 300 Pfd. 18—19,50 Mk., Wintergerste, leichte, per 240 Pfd. 13,50 Mk., Malzgerste per 240 Pfd. 14—15 Mk., Rappsaat per 4000 Pfd. 450—540 Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfd. 27—30 Mk.

**Norden, 9. Aug.** Dem Viehmarkt waren 157 Schweine, 23 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 59—81 Mk., Zuchtschweine 18—46 Mk., Schafe 12,50—23 Mk., Lämmer 7—10,50 Mk.; auch wurde eine Anzahl kleiner Ferkel zugeführt, die mit 10,50 bis 14 Mk. bezahlt wurden.

#### Marktpreise an der Kornbörse in Emden

am 10. Aug. 1897.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Agr.).

Gattung	gering		mittel		gut		Verkauf Doppelzentner
	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	niedrigster Mt.	höchster Mt.	
Weizen	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	11,90	12,10	12,40	12,70	—
Gerste	—	—	12,00	12,20	12,50	12,70	—
Hafers	—	—	—	—	—	—	—
Raps	per 100 Agr. 23,70—27,10 Mt.						
Grüne Erbsen	" 100 " 18,75 Mt.						

**Wener, 7. Aug.** Butter- und Käsemarkt. Die Anfuhr bestand in 60 Faß Butter und 5518 Pfd. Käse. Preis: Butter 27—43 Mk., Käse 14—16 Mk., Kräuterkäse 18 Mk. per 100 Pfd.

### Privat-Bekanntmachungen.

Des Landgebräuchers Gilerl Hurr. Martzfeld Erben wollen ihre zu Abdernhäusen belegene

# Landstelle,

bestehend aus kompl. Behausung, schönem ertragreichem Obst- und Gemüsegarten und ca. 14 Matten Landes, ferner ein

# Landstück,

groß 2 Matten, im Moorlande in der Nähe von Mooshütte bei Zever,

zum Antritte am nächsten Mai öffentlich verkaufen und wird dazu Verkaufstermin angelegt auf

Sonnabend den 14. August d. J. nachmittags 5 Uhr

im Martensschen Wirthshaus zur Hohenluft zu Zever. Sämmtliche Grundstücke sind in vorzüglichem Kulturzustande. Die größtentheils aus Lehm Boden bestehende Landstelle zu Abdernhäusen ist wegen ihrer angenehmen, für Abfaß der Produkte besonders günstigen Lage nahe an der Chaussee von Zever und Wilhelmshaven sehr zu empfehlen.

Es sollen die Gebäude mit Garten und ca. 8 bis 10 Matten Land und 3 Kämpfe, sowie das Moorland zunächst getrennt, dann auch die Immobilien zusammen aufgesetzt werden.

Kauftehaber werden eingeladen.

Zever. M. H. Minssen.

Die zum Nachlasse des weiland Proprietärs H. J. Kühns zu Zever gehörige

## Besitzung

# Tivoli

dieselbst, bestehend aus dem Wohngebäude nebst schönem Garten, sowie den bei Zever belegenen Landstücken, groß zusammen 4 Hektar 17 Ar 19 Dm., mit 169 Mt. 71 Bfg. Grundsteuer-Steuertrag und 150 Mt. Mietwerth, soll **erbtheilungshalber** zum Antritte am 1. Mai 1898 öffentlich meistbietend versteigert werden. Termin hierzu wird angelegt auf

Dienstag den 17. August d. J. nachmittags 5 Uhr

in C. Lübbens Gasthause zum Bremer Schlüssel in Zever, wozu Käufer sich gesl. einfinden wollen.

Es wird beabsichtigt, die Behausung nebst Garten sowie die Ländereien je getrennt sowohl wie auch die Besitzung im Ganzen zum Aufsatze zu bringen.

Zu jeder weiteren Anskunftsertheilung bin ich gern erbötig.

Sillenstede, 1897 August 9.

Der Testamentsvollstrecker:  
Albers, Auktionator.

Die Beneficialerben des weil. Claas Willems Nadenstein zu Witthausen, Gemeinde Sengwarden, wünschen zwecks Nachlassregulierung die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige

## Häuslingsstelle

das, groß 22 Ar 45 Dm., öffentlich meistbietend versteigern zu lassen.

Termin hierzu wird angelegt auf

Freitag den 20. Aug. d. J. nachm. 5 Uhr

in Duden's Gasthause zu Sengwarden, wozu Käufer eingeladen werden.

Sillenstede, 1897 Aug. 9.

Albers, Auktionator.

Habe 5 Wochen alte Ferkel zu verkaufen. Neuenber-Altengroden. Fr. Martens.

Die Erben des weil. Bäckermeisters Folkert Janßen Apfen hierelbst wollen Theilungshalber das ihnen gehörige, im hiesigen Orte an günstiger Lage belegene, von Bäckermeister Böning z. J. bewohnte

# Haus

zum Antritte auf den 1. Mai 1898 öffentlich an den Meistbietenden durch mich verkaufen lassen.

Termin zur öffentlichen Versteigerung wird angelegt auf

Sonnabend den 14. August d. J. nachmittags 4 Uhr

in Lejbes Hotel hierelbst.

In dem Hause befindet sich eine vollständige Bäckereierichtung und ist darin das Bäckergewerbe mit gutem Erfolge seit vielen Jahren betrieben worden. Weitere Auskunft wird von mir auf Wunsch gern ertheilt.

Hohenkirchen, den 1. August 1897.

H. Jürgens.

Zweiter Termin zur Verpachtung des Herrn Fr. Harns zu Edoburg gehörigen

## Landgutes

ist angelegt auf

Sonnabend den 14. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr

in Best Gasthause zu Fedderwarden.

Fedderwarden.

G. Janßen.

Zm Auftrage des Baumunternehmers J. G. Anann in Oldenburg i. Gr. werde ich folgende auf der Nordseeinsel

## Wangerooze

belegene

# Baupläze

Mittwoch den 25. August d. J. nachmittags 5 Uhr

in H. Gerken's Strandhotel in Wangerooze zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen:

1. 3 Baupläze an dem vom Kurhause nach dem Damenstrande führenden Damenpfad, je ca. 7 Ar groß,
2. 3 Baupläze an demselben Wege, je ca. 8 Ar groß,
3. 3 Baupläze an der vom Dorfe nach dem Strandhotel (H. Gerken) führenden Chaussee, je ca. 5, 6 und 8 Ar groß,
4. 1 Bauplatz an dem vom Strandhotel an dem Hotel Kaiserhof vorbei zur neuen Gisthude führenden Wege. Dieser Gebäuplatz liegt an drei Wegen, hat Aussicht direkt auf das Meer und bei einer Front von ca. 39 Mtr. und einer Tiefe von 65 Mtr. eine Größe von reichlich 25 Ar.

Wegen seiner vorzüglichen Lage direkt am Strande eignet sich dieser Platz besonders zum Bau eines Hotels oder mehrerer größerer Logihäuser.

Wangerooze hat jetzt eine feste Landungsbrücke mit Eisenbahn ins Dorf und ist die Verbindung daher sehr bequem. Die Badeverwaltung ist in die Hände der Gemeinde übergegangen.

Ein Lageplan der Baupläze liegt in meinem Bureau sowie im Strandhotel (H. Gerken) aus. Oldenburg i. Gr., 1897 August 10.

W. Köhler, Auktionator.

Die Erben des weil. Heinrich B. Willems zu Bohnenburgerreide wünschen die zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige

## Häuslingsstelle

das, zum beliebigen Antritte zu verkaufen. Käufer wollen sich innerhalb 14 Tagen bei Frau Wittve Willems oder beim unterzeichneten Auktionator zum Unterhandeln gesl. einfinden. Die vom Erblasser bis 1903 gepachteten drei Grodenparzellen können dem Käufer für die Dauer der Pachtzeit übertragen werden. Sillenstede, 1897 Aug. 9.

Albers, Auktionator.

Habe noch Strohdoden von bestem Stroh billig zu verkaufen. R. Nicolai, Grasschaft.

## Mehdeverkauf zu Moorwarfen.

Herr Landwirth J. B. Silers zu Moorwarfen läßt

Wittwoch den 18. d. M. mit gerammer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

## 10 Matten

gut besetzte

## Moorlands-Mehde

in Abtheilungen.

Kauftehaber wollen sich in C. Edens Wirthshaus zu Moorwarfen versammeln. Zever, 1897 August 10.

A. Tiemens.

Der Malermeister J. H. Nig hierf. wünscht seine hierorts belegene

# Besitzung,

bestehend aus einem freundlichen, bequem eingerichteten Hause nebst Scheune und Gartengründen, sowie dem bei Sillenstede belegenen 2 Matten großen Buschstücke, öffentlich meistbietend versteigern zu lassen wozu Termin angelegt wird auf

Donnerstag den 19. August d. J. nachmittags 6 Uhr

in J. A. Folkers Wirthshaus hierf.

Es wird beabsichtigt, die Behausung mit Garten sowie das Buschstück je getrennt zum Aufsatze zu bringen. Die Stelle kam einem Proprietär an gelegentlich empfohlen werden. Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1897 August 9.

Albers, Auktionator.

Zum Verkaufe des zum Nachlasse des weiland Gillerl Behrens Ahrens und der Wittve desselben gehörigen, zu zwei Wohnungen eingerichteten

# Hauses

auf der Südergast mit großem, schönem Obst- und Gemüsegarten zur Gesamtgröße von 25 Ar 52 Dm. wird dritter und letzter Termin auf

Sonnabend den 21. d. Mts. abends 7 Uhr

in Ahrens Wirthshaus auf der Schlachte hierelbst angelegt und wollen Kauftehaber sich alsdann zum Unterhandeln einfinden.

Bei irgend angemessenem Gebote soll der Zuschlag, soweit möglich vorbehaltlich obervermündschaftlicher Genehmigung, sofort erfolgen und werden weitere Termine nicht stattfinden.

Zever, 1897 August 11.

A. Tiemens.

Landwirth Friedr. Behrens im Friedrich-Augustengroden will von seinem in eigener Bewirthschaftung befindlichen Grundbesitze die

## beiden Landgüter

Artikel Nr. 209 der Gemeinde Lettens und Artikel Nr. 7 der Gemeinde Mibboge, zur Gesamtgröße von 47 Hektar 41 Ar 29 Dm., entweder im Ganzen oder das erstgenannte Immobilien zur Größe von 22 Hektar 81 Ar 86 Dm. für sich allein oder auf Wunsch des Pächters mit Theilen des Landgutes in der Gemeinde Mibboge zusammen, zum Antritte auf den 1. Mai 1898 auf mehrere Jahre verpachten.

Die Landgüter sind unmittelbar an der Chaussee und in der Nähe der Eisenbahnstationen Carolinenfeld und Garmis gelegen. Das Gutareal ist gutes, sehr ertragreiches Grodenland.

Pächtehaber wollen sich baldigst an den Herrn Verpächter oder an mich wenden. Hohenkirchen, den 1. August 1897.

H. Jürgens.

Docken und Buchhaide stets vorräthig. Grasschaft. H. Jürgens.